

8. ICF-Anwendertagung auf der REHAB-Basel vom 29.04.2019

Workshop Qualitätsmanagement „Partizipationsorientierung in der Rehabilitation und Reintegration: Die berufsspezifische Sicht“

Leitung und Zusammenfassung: Andrea Hornbach (ICF Plattform SAR)

Die Messungen des ANQ sind weiterhin schweizweit der kleinste gemeinsame Nenner zur Partizipation. => Ziel: Erweiterung des Messplans!!!

Die ICF sollte in den Rehabilitationskliniken fest implementiert sein (gegebenenfalls gesetzlich) und mit einem ICF-basierten interdisziplinär zu benutzenden Dokumentationssystem für alle Berufsgruppen anwendbar sein.

SAR

Anwendertagung 2019

Workshop Teil I

**Partizipationsorientierung in Rehabilitation und
Reintegration**

Die berufsspezifische Sicht - Qualitätsmanagement

Moderation: Andrea Hornbach

Rehabilitation – Grundsätze

Nach der WHO-Definition³ umfasst Rehabilitation

„Ein Prozess der darauf abzielt, dass Menschen mit Behinderungen ihre optimalen physischen, sensorischen, intellektuellen, psychologischen und sozialen Fähigkeiten und Funktionen wieder erreichen und aufrechterhalten können. Rehabilitation schafft die Grundlage dafür, dass behinderte Menschen ihre bestmögliche Unabhängigkeit und Selbstbestimmung erlangen.“

Als Leitgedanke zur Zielsetzung gilt es Unabhängigkeit und Selbstbestimmung möglichst im vorbestehenden Umfeld, zum Beispiel die bisherige Wohnsituation, wiederherzustellen. Zeigt der Verlauf der Rehabilitation, dass dies nicht möglich ist, gilt es Zielsetzung anzupassen und/oder Modifikationen im Umfeld vorzusehen.

Rehabilitation – Grundsätze

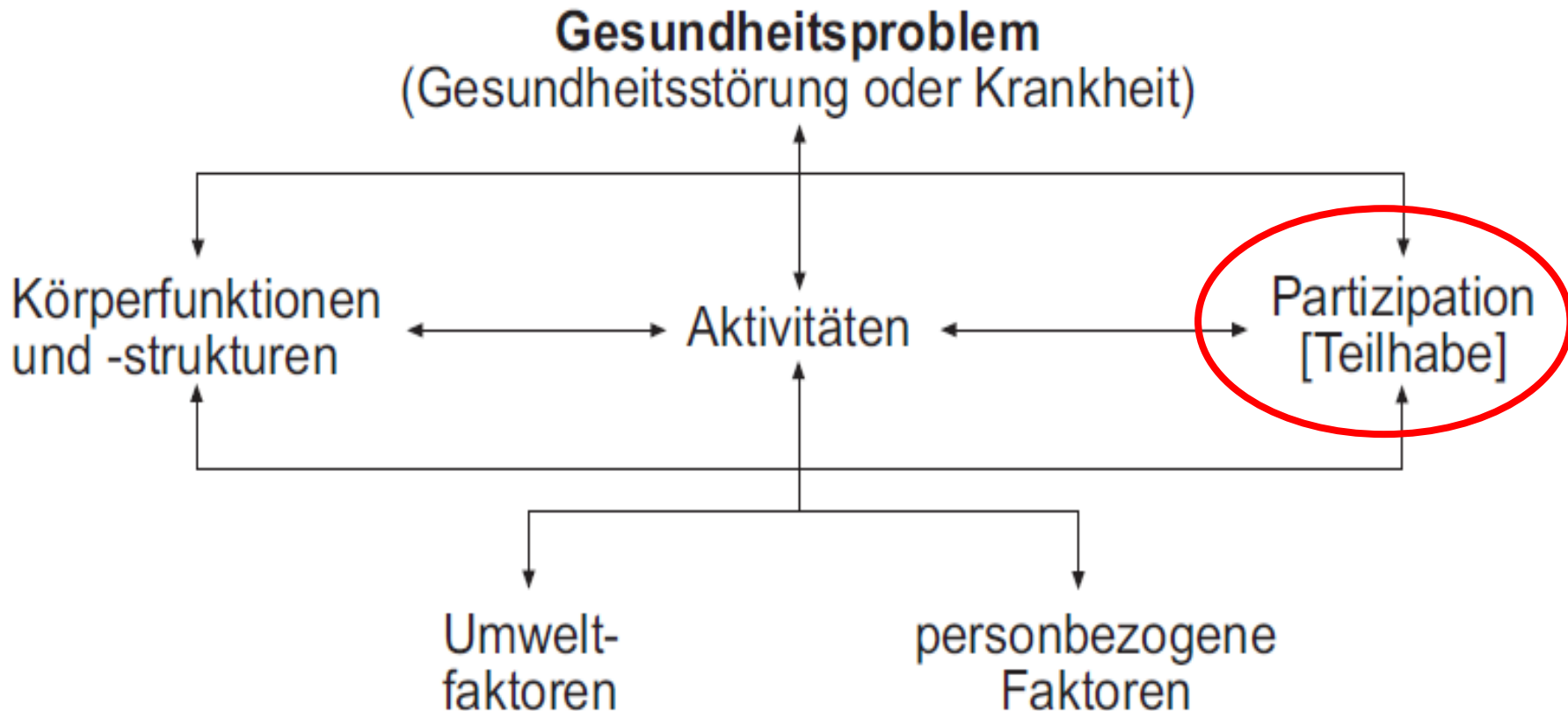
Gemäss ICF umfasst die Rehabilitation folgende Ziele:

1. Beheben von Schädigungen auf Organebene
2. Beheben von Aktivitätsstörungen durch Training bzw. Erarbeitung von funktionellen Kompensationsmöglichkeiten für alltagsrelevante Beeinträchtigungen
3. Verminderung von Teilhaberestriktionen und Aktivitätsstörungen durch Anpassungen der Umwelt an den Patienten in einem ökonomisch vernünftigen Mass, z. B. durch Hilfsmittel
4. Individuelle Therapieplanung ausgehend von den individuellen Voraussetzungen und dem Einbezug von Kontextfaktoren wie psychosoziale Faktoren und Umweltfaktoren
5. Vermitteln präventiver Strategien (meist Sekundärprävention)

Def.Reha Version 2.0.

Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit

Wechselwirkungen zwischen den Komponenten der ICF

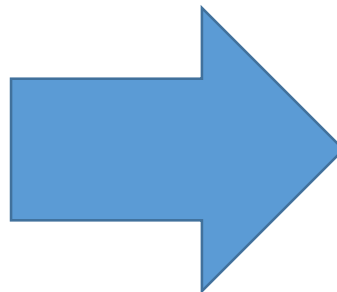


Partizipation - Qualitätsmanagement

Partizipation ist das «**Einbezogensein**» in eine Lebenssituation. Sie repräsentiert die gesellschaftliche Perspektive der Funktionsfähigkeit.

Partizipationsindikatoren

- Wohnen
- Soziokulturell
- Arbeit



Life Domains

- Lernen & Wissen anwenden
- Aufgaben & Anforderungen
- Kommunikation
- Mobilität
- Selbstversorgung
- Häusliches Leben
- Interpersonelle Beziehung
- Bedeutender Lebensbereich
- Soziales & staatsbürgerliches Leben

Partizipation - Qualitätsmanagement

Wie kann die Qualität in Bezug auf die Partizipation gemessen werden?

Akutbehandlung → **Rehabilitation** → **Nachsorge / Coaching**

- ANQ Messplan
- Messungen nach dem Standard der Def.Reha (Assessments)
- Klinikinterne Follow up Untersuchungen
- Klinikinterne Patientenzufriedenheitsbefragungen
- Outcome Messungen

IST Zustand: zur Zeit kein einheitlicher Standard, ausser der Minimalstandard des ANQ!

Partizipation - Qualitätsmanagement

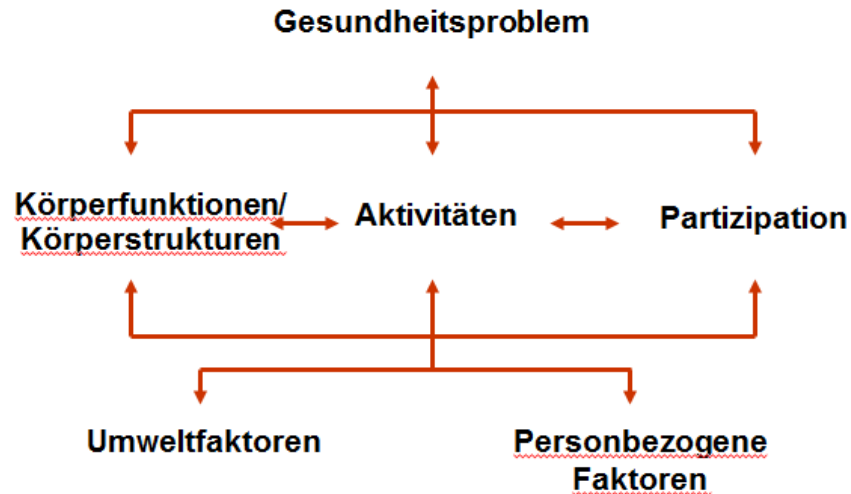
Wie kann die Qualität in Bezug auf die Partizipation gemessen werden?

- Schaffung empirischer Evidenz zu partizipationsorientierten Zielprozessen in der Rehabilitation
- Eine darauf aufbauende Zieldokumentation und entsprechendes Monitoring der Zielerreichung (Qualitätsmessung - Evaluation)

IST Zustand: zur Zeit kein «einheitlicher» Standard!

Partizipation - Qualitätsmanagement

ANQ Messplan



Körperfunktion

klinikspezifisch,
keine ANQ Vorgaben

Aktivität

Je nach Art der Reha
spez. Messungen zur
Aktivität, wie FIM, EBI,
SCIM... etc.

**Statusmessung bei
Eintritt und Austritt
=> Ergebnisqualität**

Partizipation

Je nach Art der Reha
spez. Messung der
Partizipation, wie
Indikatoren, USER-PI,
JobMatch,
WORQ...etc.

**Statusmessung bei
Eintritt und Austritt
=> Ergebnisqualität**

Kontextfaktoren

1. Patientenzufriedenheits- befragung

Messung nach Austritt
=> Ergebnisqualität

2. Poststationäre Befragung Messung 3 – 6 Monate nach Reha Aufenthalt

**=> Prozessqualität
=> Ergebnisqualität**

Partizipation - Qualitätsmanagement

Der ANQ Messplan Rehabilitation fragt zur Zeit die folgenden zentralen Qualitätsindikatoren ab:

- Patientenzufriedenheitsbefragung => Ergebnisqualität aus Patientensicht (neu alle 2 Jahre, 6 Fragen)
- Zieldokumentation => Prozess- und Ergebnisqualität bei Ein- und/oder Austritt
- Assessmentinstrumente => Ergebnisqualität (Beurteilung des Zielerreichungsgrads), z.B FIM, EBI, 6 Min. Gehstest, etc.

Partizipation - Qualitätsmanagement

Wie kann man nach eurer Erfahrung oder aus eurer Tätigkeit heraus, die Qualität in Bezug auf die Partizipation im Kontext der ICF zusätzlich darstellen / messen ?

Erfahrung - Best Practice - Visionen!

Partizipation - Qualitätsmanagement

- ICF Core Set => dezimierte, anwenderfreundliche Checklisten basierend auf die ICF Kategorien (> 1450 Items) für bestimmte Krankheitsgruppen. Derzeit gibt es schon über 30 ICF Core Sets.
- Ein ICF-basiertes, interdisziplinär genutztes Dokumentationssystem fungiert als übergreifendes Controlling-Instrument. Damit wird der Rehabilitationsfortschritt über die Gesamtrehabilitation nachvollziehbar aufgezeigt => Qualitätsmanagement
- Zur Gewährleistung eines funktionierenden und am Partizipationsziel ausgerichteten Fallmanagements sind die fachspezifischen Informationen dabei automatisiert mit den ICF-Kategorien im übergreifenden Dokumentationssystem zu verknüpfen

=> Zielsetzungs-, Zielverfolgungs- und Zielevaluationsprozess

Partizipation - Qualitätsmanagement

Weitere ICF basierte Assessmenttools

- WHO Disability Assessment Schedule (WHODAS)
- MOSES Combi (Mobilität, Selbstversorgung)
- Mini ICF APP (psych. Erkrankung)
- IMET (chron. Erkrankung)
- COPM (Ergotherapie)
- WORQ (Berufliche Reha)
- HAMET (Handwerklich - motorisch)
- etc.

Aktivitäten und Partizipation (Teilhaber) (40)	
d1155	Sich Fertigkeiten aneignen
d1160	Aufmerksamkeit fokussieren
d1163	Denken
d1166	Lesen
d1170	Schreiben
d1172	Rechnen
d1175	Probleme lösen
d1177	Entscheidungen treffen
d2110	Eine Einzelaufgabe übernehmen
d2200	Multitaskaufgaben übernehmen
d2201	Die tägliche Routine durchführen
d2202	Mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umgehen
d3110	Kommunizieren als Empfänger gesprochener Mitteilungen
d3112	Kommunizieren als Empfänger non-verbaler Mitteilungen
d3120	Konversation
d3160	Kommunikationsgerichte und -medien benutzen
d4110	Eine elementare Körperposition wechseln
d4115	In einer Körperposition verbleiben
d4400	Gegenstände heben und tragen
d4401	Fine motorischer Handgebrauch
d4402	Hand- und Armgebrauch
d4403	Greifen
d4404	Sich auf andere Weise fortbewegen
d4405	Sich unter Verwendung von Geräten/Ausrüstung fortbewegen
d4470	Transportmittel benutzen
d4475	Ein Fahrzeug fahren
d4500	Die Toilette benutzen
d4540	Sich Waschen
d4570	Auf seine Gesundheit achten
d4710	Elementare interpersonelle Aktivitäten
d4720	Komplexe interpersonelle Interaktionen
d4740	Formale Beziehungen
d4820	Schulbildung
d4825	Theoretische Berufsausbildung
d4830	Höhere Bildung und Ausbildung
d4840	Verwendung auf Erwerbstätigkeit
d4845	Eine Arbeit erhalten, behalten und beenden
d4850	Berufliche Tätigkeit
d4855	Unberufliche Tätigkeit
d4870	Wirtschaftliche Eigenständigkeit

The image shows a document titled "ICF - Checkliste" with a header "Aktivitäten - Teilhaber". It contains a large table with multiple columns and rows, designed for recording the frequency of various activities. The table has several columns for different activity categories and rows for recording the frequency of each activity. Below the table, there are some instructions and a legend for the recording symbols.

Partizipation - Qualitätsmanagement

Die ICF und ICF-basierte Instrumente können für Dokumentationszwecke genutzt werden, also für die Erschließung, Zusammenstellung, Ordnung und Nutzbarmachung von Informationen zur weiteren Verwendung, Einige wichtige Qualitätsmerkmale von Dokumentation sind Vollständigkeit, Übersichtlichkeit, Verständlichkeit, Strukturiertheit, Korrektheit, Editierbarkeit, Nachvollziehbarkeit, Integrität/Authentizität (z. B. Änderungshistorie) und Objektivität (siehe DVfR, 2009).

Diese Dokumentation sorgt gegenüber dem Rehabilitanden, ggf. anderen berechtigten Personen (z. B. rechtlicher Betreuer) und anderen beteiligten Mitarbeitern für Qualität, basierend auf Transparenz bei der Teilhabeplanung, Nachvollziehbarkeit von Maßnahmen und Bereitschaft zur Mitarbeit am Teilhabeziel.

Werden die entsprechenden Befunde über einen Zeitraum von mehreren Jahren erhoben, dienen sie auch als Verlaufsdokumentation und machen die Entwicklung des Rehabilitanden deutlich.

Eine ICF-basierte Dokumentation kann aber nicht nur intern, sondern auch – mit Einwilligung des Betroffenen bzw. im Rahmen der datenschutzrechtlichen Vorgaben – nach außen und interdisziplinär transferiert werden. Eine Herausforderung stellt dabei allerdings die Anpassung an die – teilweise erheblich voneinander abweichenden – Berichtsformate der Leistungsträger dar.

Partizipation - Qualitätsmanagement

ICF Core Sets geben an...

- Welches Problem, Beeinträchtigung, Eigenschaften der Patienten in einer bestimmten Situation oder für eine bestimmte Erkrankung relevant sind

Einsatzbereiche von ICF Core Sets

- beim Assessment des Patienten
 - *minimale Liste der Funktionsfähigkeit: Was ist zu erheben?*
- bei der Zuweisung von Interventionen zu den Berufsgruppen
 - *wer macht was?*
 - *wie können Behandlungen aufeinander abgestimmt werden?*
- bei der Evaluation der Behandlung
 - *wie hat sich die Funktionsfähigkeit und Behinderung des Patienten verändert?*
- zur Vergleichbarkeit von gesundheitsbezogenen Daten
 - *bei Patienten (Funktionsfähigkeit im Verlauf)*
 - *für Institutionen, in denen verschiedene Instrumente zur Evaluation eingesetzt werden*
 - *länderübergreifend*

Partizipation - Qualitätsmanagement

Die Messung der Partizipation erfolgt durch:

- ICF basierte, anerkannte Checklisten und Assessment Tools
- Partizipationsziel bei Eintritt / Ergebnis bei Austritt evaluieren
- Regelmässige Evaluation der Entwicklungen in Bezug auf kompetente Partizipation durch ICF Core Sets in einem vernetzten Dokumentationssystem
- Klinikinterne Outcome Daten
- **Fernziel** => ICF Konzept / einheitliche ICF Core Sets in allen REHAs schweizweit und in allen REHA Disziplinen implementieren => unabhängige Zertifizierung
- **Fernziel** => Messplan ANQ erweitern
- **Fernziel** => Schweizweites zentrales Outcome Daten Register

Partizipation - Qualitätsmanagement

Vielen Dank für den interessanten Austausch !

